

Schiller Gymnasium Köln

**Schulinterner Lehrplan,
Konzept zur individuellen Förderung
und Leistungskonzept**

im Fach Sport der Sekundarstufe II

**zum Kernlehrplan für das Gymnasium
– Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen
Einführungserlass vom 14.08.2013**

(Stand: 20.03.2015)

Inhalt

1. Aufgaben und Ziele des Faches	4
1.1 Leitbild für das Fach Sport	4
1.2 Qualitätsentwicklung und –sicherung	4
1.3 Sportstättenangebot	5
1.4 Unterrichtsangebot	5
1.5 Außerunterrichtliches Sportangebot	5
1.5.1 Bewegung Spiel und Sport im Ganzttag	6
1.5.2 Sporthelferausbildung	6
1.5.3 Schulsportwettkämpfe / Stadtmeisterschaften	6
1.5.4 Schulsportfeste und –turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten	7
1.5.5 Weitere AG-Angebote	7
1.6 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens	7
2. Schulinterner Lehrplan Sport für die Jahrgangsstufe II	9
2.1 Einführungsphase	9
2.1.1 Exemplarische Übersicht über Unterrichtsvorhaben	11
2.1.2 Genese exemplarischer Unterrichtsvorhaben	14
2.2 Qualifikationsphase	16
2.2.1 Exemplarische Übersicht über Unterrichtsvorhaben	18
3. Konzept zur individuellen Förderung in der Sekundarstufe II	22
3.1 Grundsätze zur individuellen Förderung	22
3.2 Maßnahmen äußerer Differenzierung	22
3.3 Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens	22
3.4 Anlassbezogene individuelle Förderung	23
4. Leistung und ihre Bewertung	
– Leistungskonzept in der Sekundarstufe II	24
4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung	24
4.2 Formen der Leistungsbewertung	28

5. Evaluationskonzept der Fachkonferenz	30
5.1 Arbeitsplan / Organisationsentwicklung	31
6. Anhang	32
Anhang 1: Feedbackbogen „Leistungskriterien für die Sportnote“	33
Anhang 2: Leistungsanforderungen entsprechend der Kompetenzbereiche – eine Übersicht	34
Anhang 3: Wahlbogen der profilbildenden Kurse für die Qualifikationsphase	37

1. Aufgaben und Ziele des Faches

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Wenn du willst, dass deine Schüler und Schülerinnen ein Leben lang Freude am Sport haben, dann lehre sie nicht die Kunststücke, sondern weck' in Ihnen die Sehnsucht, sich zu spüren. (Rüdiger Geis, ehem. Sportlehrer unserer Schule)

Sinnmitte des schulinternen Sportkonzeptes ist eine ganzheitlich verstandene Gesundheitserziehung, auf deren Basis Heranwachsende die Schulzeit überdauernde positive Einstellungen zur Bewegungs- und Sportkultur entwickeln können.

Im Zentrum steht der obligatorische Sportunterricht mit der Vision der täglichen Sportstunde. Er ist im Konzept über seinen originären Bildungs- und Erziehungsauftrag hinaus auch Orientierungsebene und Impulsgeber für das pädagogische Prinzip der „Bewegten Schule“, sowie für Kooperationsmodelle mit Sportvereinen.

Dieses Konzept hat durch Notenverzicht in der Sekundarstufe I den Anspruch, die eigentliche Intention des Faches, nämlich den je eigenen Bedürfnissen von SuS zu entsprechen und sie adäquat vor allem auch hinsichtlich ihrer individuellen Lernfortschritte qualitativ einzuschätzen. Dieses Konzept bietet die Chance, Schülerinnen und Schülern Schule begreiflich zu machen als eine Einrichtung, die für sie da ist, und sie der Sache und nicht der Note wegen lernen.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -Sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -Sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

Jährlich bildet sich die Fachschaft Sport **schulintern** fort. Im Vorfeld werden Fortbildungsbedarf bzw. die Fortbildungsressourcen innerhalb der Fachschaft in Fragebogenform erhoben, anschließend wird das Programm für die **Fortbildung** festgelegt. Die Fortbildungsangebote sollen im engen Zusammenhang mit den schulinternen Kernlehrplänen stehen. Der Fortbildungstag wird vom Fachvorsitzenden koordiniert.

Koordinatorin für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachschaft Sport sowie für die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne ist Herr Dr. Guardiera. Der Koordinator verpflichtet sich dazu, Inhalte und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung zeitnah in der Fachkonferenz umzusetzen.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Entwicklung eines **Leitbildes** mit dem Ziel der Förderung des Sports in der Schule. Das Leitbild ist der Schulöffentlichkeit vorzu-



legen und regelmäßig im Abstand von 5 Jahren zu evaluieren und fortzuschreiben. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind an der Evaluation zu beteiligen.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich im Rahmen einer systemischen Fachkonferenzarbeit, zur Einführung eines **Schulsportentwicklungsprogramms** (s. Arbeitsplan / Organisationsentwicklung – 5.1), das regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben wird.

Die Fachkonferenz legt der Schulleitung spätestens zum Ende des Schuljahres einen Jahresarbeitsplan über zu entwickelnde Projekte, zur Evaluation sowie über die vereinbarten Veranstaltungen/ Schulsporttermine vor. Diese werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen und der Schulöffentlichkeit zu Beginn des Schuljahres vorgestellt.

1.3 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

- Sporthalle (H 001)
- Turnhalle (E 008)
- Gymnastikhalle (EK 01)

Im Umfeld der Schule:

- Nutzung des städtischen Agrippabads (montags, dienstags: 1./2. Stunde)
- Beach-Volleyballanlage des Hochschulsport „Zülpicher Wall“ (vorherige Absprache notwendig – Kontakt über Herrn Reckmann)

1.4 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

- Regelunterricht der Klasse 5: 5-stündig
- Regelunterricht der Klassen 6 und 7: 4-stündig
- Regelunterricht der Klassen 8 und 9: 3-stündig
- Einführungsphase der GOST: 2-stündig
- Qualifikationsphase der GOST: Grundkurs 2-stündig

1.5 Außerunterrichtliches Sportangebot

Im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird den Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot in verschiedenen Sportbereichen gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern des Sports anzustreben. Allgemeiner Ansprechpartner für Bewegung, Spiel und Sport im außerschulischen Bereich ist Herr Dr. Guardiera.

1.5.1 Bewegung Spiel und Sport im Ganzttag

Im Rahmen des Ganztagsangebots sowie des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot zur individuellen Förderung gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern des Sports möglich und auch anzustreben. Ansprechpartner für Bewegung, Spiel und Sport in diesem Bereich ist Herr Reckmann.

Die folgenden Programme werden neben aktuell wechselnden Programmen kontinuierlich von der Schule angeboten:

- „Ball- und Bewegungsspiele“ – Pausenprogramm des Teams ‚Ganzttag‘
- „Tänze gestalten“ – Pausenprogramm des Teams ‚Ganzttag‘
- „Rudern“ – 1. Kölner Ruderverein (Ansprechpartner: Herr Nolte)
- „Hockey“ – Pausenprogramm in Kooperation mit dem KHTC Blau-Weiß Köln

1.5.2 Sporthelferausbildung

Die Schule bietet in Kooperation mit dem Stadtsportbund Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich als Schulsportshelferin oder -helfer in der Jahrgangsstufe 8 ausbilden zu lassen.

Die Ausbildung und der Einsatz der Schulsportshelfer werden von Frau von Heyden durchgeführt. Einsatz (z.B. Betreuung des Pausensports, Unterstützung des schulsportlichen Wettkampfwesens, Betreuung des Sports im Ganzttag u.v.m.) und durchgeführte Maßnahmen sind zu dokumentieren. Das Programm wird in einem Abstand von 3 Jahren evaluiert. Jährlich werden mindestens 12 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt.

Schulsportshelferinnen und -helfer verpflichten sich jeweils für mindestens ein Jahr nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zur Mitarbeit im Schulsport, z.B. bei der Betreuung des Pausensports, bei Turnieren, im Ganzttag und bei der Begleitung von Klassenfahrten insbesondere der Skifahrt in der Jahrgangsstufe 8. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Schulsportshelferinnen und -helfer ein Zertifikat für die Förderung des Ehrenamtes an der Schule. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einer Bemerkung auf dem Zeugnis versehen. (Bemerkung z.B.: *Britta hat erfolgreich ehrenamtlich als Sporthelferin mitgewirkt. Sie hat mit ihrem Engagement für die Schule einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Ehrenamtes geleistet*).

1.5.3 Schulsportwettkämpfe / Stadtmeisterschaften

Für die Koordination des schulsportlichen Wettkampfwesens ist Herr Dr. Guardiera verantwortlicher Ansprechpartner.

Die Fachschaft fördert die Teilnahme an außerschulischen Wettkämpfen, wählt interessierte bzw. geeignete Schülerinnen und Schüler aus und begleitet diese zu den entsprechenden Wettkämpfen.



1.5.4 Schulsportfeste und –turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten

Leisten und Leistung zu erfahren, sind unverzichtbare Bestandteile des Sports. Deshalb beschließt die Fachkonferenz, in ausgewählten Jahrgangsstufen auf der Grundlage des Unterrichts Schulsportturniere durchzuführen. Schulsportshelfer und -shelferinnen sollen die Aktivitäten unterstützen.

In der **Jahrgangsstufe 5** wird ein Spielefest mit dem Schwerpunkt ‚Kooperieren und Verständigen‘ angeboten.

In den **Jahrgangsstufen 6 und 7** werden jahrgangsstufenübergreifende Sportspielturniere für Handball, Badminton und Fußball angeboten.

In den **Jahrgangsstufen 8 und 9** werden jahrgangsstufenübergreifende Sportspielturniere für Basketball, Volleyball-Mixed, Unihockey-Mixed angeboten.

Am letzten Schultag vor den Sommerferien findet ein Lehrer – (Oberstufen-) Schüler – Spiel für die bzw. vor den Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe statt. Die Sportart des Wettkampfes kann variieren.

1.5.5 Weitere AG-Angebote

Folgende Programme (Trainingszeiten s. Aushang) werden zur Zeit mit Unterstützung von Studierenden, Sporthelfern, Lehrern etc. von der Schule angeboten:

- „Erfolgreich ins Sportstudium“ - Vorbereitungskurs für die Aufnahmeprüfung an der Kölner Sporthochschule für die SuS der Qualifizierungsphase
- Tischtennis für SuS der Stufen 6 und 7
- Radsport für SuS der Oberstufe
- Basketball für SuS der Stufen 5 bis 7
- Basketball für SuS der Oberstufe
- Fußball für die Jungen der Stufen 5/6 und 7 bis 9
- Fußball für Mädchen
- Tanzen für die Stufen 5/6 und 7 bis 9
- „Hockey“ für die SuS der Stufen 6 und 7 in Kooperation mit dem KHTC Blau-Weiß Köln

1.6 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens

Schwimmen können ist wichtiger Bestandteil unserer Kultur, Schwimmen lernen und Schwimmen können bedeutet nicht nur die Fähigkeit, sich und andere vor dem Ertrinken zu bewahren, sondern bedeutet insbesondere auch den Zugang zu vielen Bewegungs- und Lebensbereichen (Urlaub am Meer oder am Badensee, Wassersport, Besuch im Schwimmbad).

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich deshalb zu einem umfangreichen Maßnahmenpaket:



Die Fachkonferenz vereinbart, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 5 das Schwimmbzeichen in Bronze. Die Schwimmbzeichen sind im Sportzertifikat festzuhalten. (Bemerkung z.B.: *Britta hat das Schwimmbzeichen in Bronze erworben*).

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Sicherung der Kompetenzerwartungen im Bereich „Bewegen im Wasser - Schwimmen“ durch die entsprechende Gestaltung schuleigener Lehrpläne und durch die Organisation und Gestaltung des Schwimmunterrichts im Fach Sport. Hierzu werden Qualitätskriterien - auch im Rahmen von Lernerfolgsüberprüfungen - entwickelt werden.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Fort- und/oder Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Schwimmen.

2. Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe II

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe II besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle je nach Profilierung geforderten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die Ausführungen zu den Kompetenzerwartungen können im Fach Sport allerdings nur exemplarisch erfolgen, da sich zum einen aufgrund räumlicher und struktureller Voraussetzungen (z.B. Hallenbelegung, Kursgröße, ...), zum anderen aber auch durch die vielfältigen Möglichkeiten der Profilierung in der Qualifikationsphase spezifische und vor allem auch unterschiedliche Kursprofile ergeben können (vgl. Abschnitt 2.2), die in ihrer Gesamtheit an dieser Stelle nicht abgebildet werden können.

Daher erfolgt die Darstellung der Inhalte im Folgenden für die Einführungs- und für die Qualifikationsphase jeweils lediglich exemplarisch, dies jedoch inklusive einer Beschreibung der Genese exemplarischer Unterrichtsvorhaben bis hin zu den konkreten Kompetenzerwartungen, so dass alternative Unterrichtsvorhaben abgeleitet werden können.

2.1 Einführungsphase

Den Vorgaben des Kernlehrplans entsprechend werden in der Einführungsphase alle sechs Inhaltsfelder mit den verbindlichen Kompetenzerwartungen in den Bereichen der Sach-, Methoden-, und Urteilskompetenz bei einer Akzentuierung von mindestens drei Bewegungsfeldern mit den verbindlichen Kompetenzerwartungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (s. Kernlehrplan S. 20) behandelt.

Die Fachkonferenz hat sich dabei darauf verständigt, dass folgende Bewegungsfelder verpflichtend behandelt werden, da diese die Wahlgrundlage der Schülerinnen und Schüler für ihre Profilkurse in der Qualifikationsphase sind. (vgl. Abschnitt 2.2):

BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele – Fußball

BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele – Basketball

BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele – Rückschlagspiele

BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste

In der Auswahl der Profildbildenden Kurse spiegelt sich dabei auch die Profildbildung des Schiller Gymnasiums in der Sekundarstufe I in Hinblick auf „BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“ wieder (vgl. schulinternes Curriculum Sekundarstufe I).

Eine Festlegung innerhalb dieser Bewegungsfelder auf konkrete Unterrichtsvorhaben erfolgt bewusst nicht, da den individuellen Begebenheiten der Kurse in Bezug auf Zusammensetzung, Hallenverfügbarkeit, Schülervoraussetzungen und –wünschen Rechnung getragen werden soll. Die weitere Darstellung erfolgt daher exemplarisch. Ausdrücklich wird dabei auf die Verantwortung der Lehrkräfte hingewiesen, die im Kernlehrplan beschriebene Obligatorik abzudecken.



Um den Vorgaben des Kernlehrplanes insbesondere in Hinblick auf die sechs verpflichtenden Inhaltsfelder gerecht zu werden, werden in allen Kursen weitere Unterrichtsvorhaben aus den nicht behandelten Inhaltsfeldern durchgeführt.

Die Fachkonferenz hat daher eine exemplarische Übersicht an Unterrichtsvorhaben mit den Kompetenzerwartungen aus den Bewegungsfeldern 1, 5, 6 und 7 und den bewegungsfeldübergreifenden obligatorischen Kompetenzerwartungen aus den sechs Inhaltsfeldern zusammengestellt, wobei zwei Unterrichtsvorhaben exemplarisch detaillierter vorgestellt werden.

Aufbauend auf obige Darstellungen erfolgt die weitere Darstellung dabei getrennt zunächst in den Inhaltsfeldern, die exemplarisch den Profilbildenden Bewegungsfeldern in der Qualifikationsphase zugeordnet wurden, und anschließend in den verbleibenden Inhaltsfeldern.

2.1.1 Einführungsphase – Exemplarische Übersicht über Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden zunächst die exemplarischen Unterrichtsvorhaben zu den vier oben beschriebenen Profilbildenden Bewegungsfeldern der Qualifikationsphase vorgestellt. Diese sind hier mit unterschiedlichen Inhaltsfeldern verknüpft.

Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
IF (d): Leistung IS: Trainingsplanung und –organisation	BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele IK: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball , Handball, Hockey, Volleyball)	„Wie treffe ich das Tor besser?“ SuS entwickeln und reflektieren Kriterien geleitet einen Trainingsplan zur Optimierung der Schusstechnik und Treffsicherheit beim Torschuss.	SK: allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Training (Methoden, Prinzipien, Formen) und unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern. MK: einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Schussleistung erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch). UK: ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen. BWK: in einem Mannschaftsspiel individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive (hier: Torschuss) anwenden.
IF (e): Kooperation und Konkurrenz IS: Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten	BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele IK: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball , Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	„Wir spielen Streetball“ SuS entwickeln und reflektieren ein Streetballturnier auf Grundlage eigener Regeln und Organisationsformen.	SK: grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben. MK: sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). UK: die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen. BWK: Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.


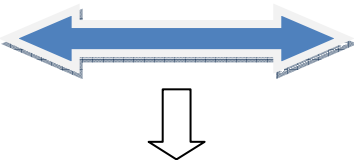
Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
IF (a): Bewegungsstruktur und Bewegungslernen IS: Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens	BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele IK: Partnerspiele – Einzel und Doppel (z.B. Badminton , Tennis, Tischtennis)	„Wie verbessere ich mein Badmintonspiel?“ SuS entwickeln und reflektieren Übungs- und Spielformen zur Optimierung der eigenen Technik der Grundschläge.	SK: unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben. MK: unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden. UK: den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen. BWK: Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.
IF (b): Bewegungsgestaltung IS: Gestaltungskriterien	BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz Bewegungskünste IK: Tanz	„Eintauchen in die HipHop Kultur“ Erweiterung neuer Bewegungs- und Körpererfahrung und Förderung der Improvisations-, Gestaltungs- und Präsentationsfähigkeit durch Umgestalten, Neugestalten und Präsentieren von Choreografien unter besonderer Berücksichtigung erarbeiteter Gestaltungskriterien.	SK: Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern. MK: Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen. UK: eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten. BWK: eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Volkstanz, Moderner Tanz, Gesellschafts- und Modetanz) unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.


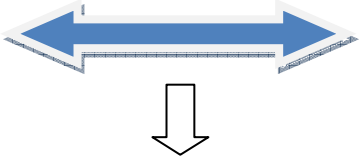
Durch die Wahl der Inhaltsfelder (a), (b), (d) und (e) für die oben dargestellten vier am Schiller Gymnasium obligatorischen Bewegungsfelder (vgl. Abschnitt 2.1) ergeben sich in unserem Beispiel entsprechend der Vorgaben des Kernlehrplans die zwei Inhaltsfelder (c) und (f), die in weiteren Unterrichtsvorhaben thematisiert werden müssen. Exemplarische Unterrichtsvorhaben dafür wären:

Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche (SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
IF (c): Wagnis und Verantwortung IS: Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen	BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen IK: Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgewichten und Gerätekombinationen	„Die eigenen Grenzen erfahren, beschreiben und reflektieren im Le Parkour“ Entwicklung, Durchführung und Optimierung eines eigenen Parkours an einer Gerätekombination	SK: den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben. MK: in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren. UK: den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen. BWK: unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren.
IF (f): Gesundheit IS: Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens	BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen IK: Formen der Fitnessgymnastik	„Ein Fitnessstudio in der Turnhalle“ Gesundheitsorientiertes Krafttraining an Stationen selbstständig entwickeln, erfahren, präsentieren und reflektieren.	SK: Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern. MK: sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen. UK: die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen. BWK: ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.

2.1.2 Einführungsphase – Genese exemplarischer Unterrichtsvorhaben

Die folgenden Übersichten zeigen die Genese zweier exemplarischer Unterrichtsvorhaben entsprechend der Vorgaben des Kernlehrplanes.

BF/SB 5 Bewegen an Geräten	Unterrichtsvorhaben 	IF (c) Wagnis und Verantwortung
<u>Inhaltlicher Kern:</u> Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen		<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Handlungssteuerung unter verschiedenen Einflüssen
<u>BWK:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebeläufen, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren. 	Die eigenen Grenzen erfahren, beschreiben und reflektieren im Le Parkour – Entwicklung, Durchführung und Optimierung eines eigenen Parkours an einer Gerätekombination	<u>SK:</u> <ul style="list-style-type: none"> • den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben <u>MK:</u> <ul style="list-style-type: none"> • in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren <u>UK:</u> <ul style="list-style-type: none"> • den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen

<p>BF/SB 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</p>	<p>Unterrichtsvorhaben</p> 	<p>IF (f) Gesundheit</p>
<p><u>Inhaltlicher Kern:</u> Formen der Fitnessgymnastik</p>		<p><u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</p>
<p>BWK:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobik, Circuit-Training) unter einer ausgewählte Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren 	<p>Ein Fitnessstudio in der Turnhalle – Gesundheitsorientiertes Krafttraining an Stationen eigenständig entwickeln, erfahren, präsentieren und reflektieren.</p>	<p><u>SK:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern <p><u>MK:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen <p><u>UK:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen



2.2 Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase wird ausschließlich der Grundkurs ohne die Möglichkeit, Sport als Abiturfach zu wählen, angeboten. Die Profilbildung der Kurse orientiert sich dabei an folgenden Vorgaben des Kernlehrplanes:

*„Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in **zwei** Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung **aller** Inhaltsfelder entwickelt werden.*

Dabei müssen zwei Inhaltsfelder im Sinne einer Akzentuierung umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Aus den übrigen vier Inhaltsfeldern ist immer mindestens der erste Schwerpunkt (Fettdruck) mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen.“ (KLP S. 28)

Wie in den Jahren des vorangegangenen Lehrplanes soll dabei auch weiterhin den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, unterschiedliche Profile der Grundkurse zu wählen, um auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler eingehen und eine möglichst große Motivation ermöglichen zu können. Hierbei wird das erste Bewegungsfeld/ Sportbereich mit zugehörigem erstem Inhaltsfeld durch eine zentral organisierte Wahl durch die Schüler gewählt (vgl. Wahlbogen im Anhang 3). Durch diese Wahl werden Kurse zusammengestellt, in denen jeweils das zweite profilbildende Bewegungsfeld/ Sportbereich und das zweite profilbildende Inhaltsfeld unter Beteiligung von Schülern und Lehrkräften abgestimmt wird. Der Freiraum kann individuell in jedem Kurs abgestimmt werden.

Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Kernlehrplanes und der Profilbildung, die in der Sekundarstufe I bereits erfolgt und der Einführungsphase vertieft worden ist (vgl. Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe I bzw. Abschnitt 2.1) ergeben sich folgende Kursprofile:



Kurs	Kursprofile			
	Erstes BF/SB	Zweites BF/SB	Erstes Inhaltsfeld	Zweites Inhaltsfeld
1	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele Schwerpunkt: Fußball	Das zweite profilbildende BF/SB wird im bzw. mit dem Kurs festgelegt.	(d) Leistung	(a), (b), (c), (e) oder (f)
2	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele Schwerpunkt: Basketball	Das zweite profilbildende BF/SB wird im bzw. mit dem Kurs festgelegt.	(d) Leistung	(a), (b), (c), (e) oder (f)
3	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele Schwerpunkt: Rückschlagspiele	Das zweite profilbildende BF/SB wird im bzw. mit dem Kurs festgelegt.	(e) Kooperation und Konkurrenz	(a), (b), (c), (d) oder (f)
4	Gestalten, Tanzen, Darstellen	Das zweite profilbildende BF/SB wird im bzw. mit dem Kurs festgelegt.	(b) Gestaltung	(a), (c), (d), (e) oder (f)



2.2.1 Qualifizierungsphase – Exemplarische Übersicht über Unterrichtsvorhaben

Aufgrund der vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten der profilbildenden Bewegungsfelder/ Sportbereichen und der Inhaltsfelder, erfolgt im Folgenden lediglich eine exemplarische Darstellung von Unterrichtsvorhaben für einen profilbildenden Kurs. Erneut sei explizit auf die Verantwortung der Lehrkräfte hingewiesen bei anderen Kombinationen die Vorgaben des Kernlehrplans zu erfüllen (vgl. u.a. Abschnitt 2.2).

Im angeführten Beispiel hätte der Kurs zu dem vorab gewählten BF/SB 7 „Spielen in und mit Regelstrukturen – Schwerpunkt Sportspiele (Rückschlagsportarten)“ (vgl. Wahlbogen im Anhang 2) zusätzlich das BF/SB 5 „Bewegen an Geräten/ Turnen“ gewählt. Im Freiraum hat sich der Kurs für ein Unterrichtsvorhaben aus dem BF/ SB 1 „Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen“ entschieden.

Die zwei profilbildenden Inhaltsfelder (a) „Bewegungsstruktur und Bewegungslernen“ und (e) „Kooperation und Konkurrenz“ werden entsprechend der Vorgaben des Kernlehrplans umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert.

Vorab sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass entsprechend der Vorgaben des Kernlehrplanes die angegebenen Kompetenzerwartungen erst am Ende der Qualifikationsphase erreicht worden sein müssen, d.h. übergreifend über die Q1 und Q2.



Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
IF (a): Bewegungsstruktur und Bewegungslernen IS: <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens • Informationsaufnahme und –verarbeitung bei sportlichen Bewegungen • Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen • Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit 	BF/SB 5: Bewegen an Geräten - Turnen IK: Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfggeräten und Gerätebahnen	„Nur Fliegen ist schöner!“ SuS analysieren, lernen, üben und präsentieren Stützsprünge (Hocke, Grätsche) über Quer- und Längskästen bzw. das Längspferd.	SK: unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben; grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben; grundlegende Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern. MK: Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden. UK: unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen. BWK: eine differenzierte Kürübung aus mehreren Einzelelementen auf technisch-koordinativ vertieftem Niveau an zwei Wettkampfggeräten demonstrieren; Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.
IF (c): Wagnis und Verantwortung IS: Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen	BF/SB 5: Bewegen an Geräten - Turnen IK: Turnerische und akrobatische Partner- und Gruppen-gestaltung	„Gemeinsam in Balance“ SuS erproben, üben und präsentieren Grundfiguren der Partner- und Gruppen-akrobatik.	SK: Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) erläutern. BWK: am Boden eine Partnerkür mit akrobatischen Elementen unter Berücksichtigung von Ausführungs- und Gestaltungskriterien präsentieren; an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste turnerische oder akrobatische komplexe Wagnis- und Leistungssituationen alleine oder in der Gruppe bewältigen.



Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
IF (b): Bewegungsgestaltung IS: Gestaltungskriterien	BF/SB 5: Bewegen an Geräten - Turnen IK: Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen	„Der Weg ist das Ziel...“ SuS erfahren und begreifen die Prinzipien von Le Parkours bei der Erarbeitung einzelner Technikelemente und ihrer Kombination innerhalb einer selbstgestalteten Choreographie.	SK: ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern. UK: Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen. BWK: eine komplexe Gruppen- oder Einzelgestaltung an einer individuell gestalteten Gerätekombination normgebunden oder normungebunden präsentieren.
IF (e): Kooperation und Konkurrenz IS: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten • Fairness und Aggression im Sport • Spielvermittlungsmodelle • Formen der Steuerung und Manipulation im Sport 	BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele IK: Alternative Spiele (Quattro-Volleyball)	„Erfolgreich Quattro-Volleyball spielen“ SuS entwickeln, erproben/üben und beurteilen individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Angriffs- und Abwehrformen beim Quattro-Volleyball.	SK: die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern; Erklärungsansätze zur Entstehung und Vermeidung von aggressivem und fairem Verhalten erläutern; ausgewählte Spielvermittlungsmodelle vergleichen. MK: individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen; bewegungsfeldspezifische Wettkampffregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden. UK: gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme sowie die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen theoriegeleitet beurteilen. BWK: in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) komplexe Spielsituationen mithilfe von taktisch differenziertem Wettkampfverhalten bewältigen; selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen.



Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
IF (d): Leistung IS: Trainingsplanung und -organisation	BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele IK: Partnerspiele – Einzel und Doppel	„Trainingserfolge im Badminton bewusst wahrnehmen und evaluieren“ SuS entwickeln, erproben und evaluieren ein technisches/ taktisches Training im Badminton.	MK: die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio); Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen. BWK: in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden.
IF (f): Gesundheit IS: Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens	BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen IK: Aerobe Ausdauerfähigkeit in unterschiedlichen Bewegungsbereichen	„Fit und Gesund“ Trainingsprinzipien zur Optimierung der aeroben Ausdauer kennenlernen, anwenden und im Zusammenhang mit grundlegenden Ernährungsprinzipien erläutern.	SK: gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern. UK: positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern beurteilen. BWK: sich gesundheitsorientiert individuell im Bereich der Langzeitausdauer (mindestens 30 Minuten) belasten.



3. Konzept zur individuellen Förderung in der Sekundarstufe II

Individuelle Förderung ist unverzichtbar, wenn in einem kompetenzorientierten Unterricht ein bestimmter Output (*verbindliche Kompetenzerwartungen*) von allen Schülerinnen und Schülern verlangt wird, unabhängig von welcher Lernausgangslage sie jeweils starten!

3.1 Grundsätze zur individuellen Förderung

Die Fachkonferenz des Schiller-Gymnasiums beschließt organisatorische und methodische Möglichkeiten, die dann eingesetzt werden, wenn herausragende Begabungen und Stärken oder aber typische Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten (*spezifische Ängste, Aggressionen, physische oder psychosoziale Defizite*) im Sport auftreten:

- Maßnahmen zur äußeren Differenzierung
- fakultative oder verbindliche binnendifferenzierende Maßnahmen
- bei beobachtbaren Lernhemmnissen und Konflikten greifen Beratungskonzepte durch Experten, die Streitschlichter oder besondere Fördergruppen
- bei vorhandenen besonderen Begabungen und Stärken werden Einsatz in Schulmannschaften, Helfersystemen oder Arbeitsgemeinschaften empfohlen

3.2 Maßnahmen äußerer Differenzierung

Die Fachkonferenz entscheidet über organisatorische Maßnahmen, welche die Einrichtung von besonderen Lerngruppen bzw. die Teilnahme Einzelner an bestimmten Lerngruppen betreffen. Dazu werden folgende Vereinbarungen getroffen:

- In der Sek. II werden vielfältige unterschiedliche Profilkurse, die die SuS' wählen können, als Maßnahme zur Individualisierung durch äußere Differenzierung angeboten.
- Fördergruppen im AG- oder Schulmannschaftsbereich für begabte und besonders interessierte Schülerinnen und Schüler werden eingerichtet (z.B. Vorbereitungskurs für die Aufnahmeprüfung an der Deutschen Sporthochschule). Die Sporthelferinnen und -helfer werden in die Arbeit integriert.

3.3 Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens

Die Fachkonferenz beschließt grundsätzliche Verfahrensweisen zu einem individualisierten Unterricht, ohne die Verantwortung, die persönliche Ausprägung der Unterrichtsstile einzelner Lehrkräfte sowie die spezifischen Umstände einzelner Lerngruppen zu nivellieren.

- Einmal im Jahr wird für jeweils 2 Wochen in der Turnhalle ein **Fitnessparcours** aufgebaut, an dem die SuS individualisiert, gemäß ihren Stärken und Schwächen arbeiten können.



3.4 Anlassbezogene individuelle Förderung

Für den Fall besondere Ereignisse, die den normalen Lernfortschritt Einzelner unterbrechen (z. B. *längerfristige Erkrankung, Verletzungen, massiver Leistungseinbruch...*) plant und beschließt die FAKO folgende Verfahrensweisen:

- verbindliche Aufgabenstellungen für nicht „aktiv“ am Unterricht teilnehmende SuS (Protokollführung, Beobachtungsaufgaben, diagnostische Fremdeinschätzung nach klaren Kriterien, vorbereitende Theorieelemente ...)



4. Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept in der Sekundarstufe II

Im Folgenden legt unser Konzept zur Leistungsbewertung fest, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II gelten. Es stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher.

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport. Sie orientiert sich am spezifischen Lernvermögen und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen, wobei neben den Ergebnissen auch die Prozesse selbst einbezogen werden.

Dabei wird vor allem unser Leistungskonzept aus der Sekundarstufe I konsequent fortgesetzt und den Anforderungen an den Kernlehrplan der Sekundarstufe II angepasst. Daher wird im Folgenden insbesondere auch auf die in der Sekundarstufe I verwendeten Kriterien unseres Qualitätsprofils (vgl. Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe I) eingegangen und auf die Sekundarstufe II übertragen.

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. II werden von der Fachkonferenz Sport verbindlich festgelegt:

- **Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche**

Die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II bezieht sich auf die profilbildenden Bewegungsfelder und Sportbereiche genauso wie auf die im Freiraum durchgeführten Bewegungsfelder, jeweils mit der Spezifizierung durch die inhaltlichen Kerne. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/ Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

- **Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche**

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe II ist, wie in der Sekundarstufe I, einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive, ästhetisch-gestalterische sowie grundlegender motorischer Fertigkeiten und Fähigkeiten.



Leistungen im Bereich der Sachkompetenz berücksichtigen das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.

Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz* bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenskennntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzu beziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.

Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz* ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit Anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

- **Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens**

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, SuS individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie den individuellen Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

- **Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen**

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewer-



tung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich - altersangemessen - auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.

Anstrengungsbereitschaft spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psychophysische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.

Selbstständigkeit bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.

Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit, (Umgang mit Misserfolg, Hilfsbereitschaft) beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

• **Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit**

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass SuS sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber SuS sowie deren Erziehungsberechtigten offen.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens - neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte - die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.



Die SuS werden während und nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-) Förderung im Sport in Einzelfällen bzw. auf Nachfrage informiert bzw. individuell beraten.

Die Fachkonferenz hat daher einen Selbsteinschätzungs- bzw. Feedbackbogen entwickelt, der zum einen die Leistungsanforderungen noch einmal transparent und mit entsprechender didaktischer Reduktion für die Schüler zur Verfügung stellt. Gleichzeitig kann der Bogen als Selbsteinschätzungsbogen im Sinne der Urteilskompetenz im Unterricht genutzt werden, aber auch um den Schülerinnen und Schülern ggf. eine Rückmeldung am Ende von Unterrichtsvorhaben zu geben (siehe Anhang 1).

• **Bewertung vor dem Hintergrund der Gewichtung von Leistungen**

Wie in den obigen Abschnitten dargestellt, umfasst das Fach Sport zahlreiche unterschiedliche Leistungsdimensionen, die in unserem Schulinternen Leistungskonzept der Sekundarstufe I differenziert an die Schüler zurückgemeldet und bewertet werden. In der Oberstufe müssen diese unterschiedlichen Leistungen für eine Bewertung gebündelt werden. Unter Berücksichtigung unseres Leistungskonzepts in der Sekundarstufe I beschließt die Fachkonferenz daher, dass sich die in der Oberstufe erteilte Sportnote aus **drei gleichberechtigten Teilbereichen** zusammensetzt:

Teilbereich 1 - Bewegungskompetenzen:

In diesem Bereich werden die Leistungen der Schüler im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenzen berücksichtigt.

Teilbereich 2 - Individueller Leistungsfortschritt:

In diesem Bereich wird der individuelle Fortschritt im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz berücksichtigt. Für fortgeschrittene SuS, die ein hohes sportliches Ausgangsniveau mitbringen, wird dieser Bereich zugunsten der anderen beiden Bereiche entsprechend geringer gewichtet, weil diese SuS im Vergleich zu Anfängern nur in geringem Maße Leistungsfortschritte erzielen können.

Teilbereich 3 – Sportbezogene Verhaltensweisen:

In diesem Bereich werden die Leistungen im Bereich der oben beschriebenen sportbezogenen Verhaltensweisen sowie in den Bereichen der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz berücksichtigt.

Die Leistungsbewertung erfolgt dabei in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, unentschuldigte Fehlstunden werden mit einer ungenügenden Leistung bewertet. Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z.B. eine Aktivität in einer AG oder Schulmannschaft - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt, sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden.

Die Fachkonferenz konkretisiert die Leistungsniveaus bezüglich der einzelnen Leistungskompetenzen hinsichtlich „gut“ und „ausreichend“ (s. Anhang 2).



4.2 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von SuS zu nutzen.

Die Fachschaft vereinbart verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (*allein und/oder in der Gruppe*) auf alle vier Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

• **Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung**

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft

• **Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung**

Sie setzen voraus, dass die SuS mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Kursheft sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (*allein und/oder in der Gruppe*) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen



- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...



5. Evaluationskonzept der Fachkonferenz

Die FAKO evaluiert ihre Aufgaben und Ziele sowie die Leitidee des Schulsports und deren Verwirklichung im Abstand von 5 Jahren und überprüft deren Übereinstimmung mit der Schulprogrammarbeit. Dazu überprüft sie, inwiefern die Aufgaben der Schule im Zusammenhang mit dem Sport stehen. Sie schreibt dazu jeweils zu Beginn des Schuljahres ihren Arbeitsplan fort.

Die FAKO evaluiert die schulinternen Lehrpläne hinsichtlich ihrer Machbarkeit und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor.

Die FAKO überprüft die Attraktivität der Kursprofile/ AG-Angebote hinsichtlich der Interessen der SuS auf Grundlage der schriftlichen Wahlergebnisse der Vorjahreskurse. Ggf. werden die Kursprofile/ AG-Angebote überarbeitet und angepasst. Dabei ist auf eine ausgewogene Verteilung der Interessen von Schülerinnen und Schülern zu achten. Die Kursprofile/ AG-Angebote sind so zu gestalten, dass sie gleichermaßen die Interessen von Jungen und Mädchen berücksichtigen.

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen über Transparenz und Offenlegung über alle den Schulsport betreffenden Aspekte und vereinbart eine jährliche Aktualisierung.



5.1 Arbeitsplan / Organisationsentwicklung

Aufgaben / Vorhaben	Verantwortung	Zeitraumen/ Evaluation
Evaluation des 2011 eingeführten schulinter- nen LP Sek. I	Dr. Guardiera	SJ 14/15
Einarbeitung des KLP in den schulinternen LP Sek. II für die Einführungsphase	Dr. Guardiera	Ende SJ 13/14
Einarbeitung des KLP in den schulinternen LP Sek. II für die Qualifikationsphase	Dr. Guardiera	Bis März 2015
Evaluation der Sporthelferausbildung	Von Heyden	SJ 14/15
Materialmanagement (Pflege, Reparatur, Neu- beschaffung etc.)	Dr. Guardiera	Kontinuierlich
Skifahrt für die Jahrgangsstufe 8 (Konzept, Organisation etc.)	Von Heyden	Konzept: Ende SJ 14/15
Fitnesswochen Turnhalle (Planung, Koordinati- on etc.)	Reckmann/ Dr. Guardiera	Erste Fachkonfe- renz im SJ
Erlebnisparkours für den ‚Tag der offenen Tür‘ (Auf-/Abbau, Betreuung, Infomaterialien)	Dr. Guardiera	Jährlich zum Tag der offenen Tür
Fachschaftsinterner Fortbildungstag (Koordinati- on und Organisation)	Dr. Guardiera	Vor den Weih- nachtsferien
Sportturniere (Koordination / Durchführung / Information)	Dr. Guardiera/ Fachschaft	Erste Schulwo- che im SJ
Kursprofile Qualifikationsphase	Dr. Guardiera	Erste Schulwo- che im SJ
AG – Angebot (Kooperation Sportverei- ne/Ganztagsteam)	Reckmann	Beginn SJ



6. Anhang



Anhang 1: Feedbackbogen „Leistungskriterien für die Sportnote“

Leistungskriterien für die Sportnote¹

Die Sportnote setzt sich aus drei **gleichberechtigten** Teilbereichen zusammen.

Teilbereich I: Bewegungskompetenzen	+	O	-
Technik			
Taktik			
Kreativität			
Motorische Fähigkeiten (Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft, Koordination, Beweglichkeit)			

Teilbereich II: individueller Leistungsfortschritt²	+	O	-
Technik			
Taktik			
Kreativität			
Motorische Fähigkeiten (Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft, Koordination, Beweglichkeit)			

Teilbereich III: Sportbezogene Verhaltensweisen	+	O	-
Anstrengungsbereitschaft			
Fairness/ Teamfähigkeit			
Selbständigkeit			
Kooperationsfähigkeit/ Hilfsbereitschaft (auch Organisation)			
Reflexionsfähigkeit/ Kenntnisse/ Ideen			

¹ Die angeführten Kriterien werden im Rahmen des Leistungskonzept (s. schulinterner Lehrplan) weiter differenziert bzw. erklärt.

² Leistungsfortschritt: Für fortgeschrittene SuS, die ein hohes sportliches Ausgangsniveau mitbringen, wird dieser Bereich zugunsten der anderen beiden Bereiche entsprechend geringer gewichtet, weil diese SuS im Vergleich zu Anfängern nur in geringem Maße Leistungsfortschritte erzielen können.



Anhang 2: Leistungsanforderungen entsprechend der Kompetenzbereiche – eine Übersicht³

<u>Gute Leistungen</u>	<u>Leistungsanforderungen</u>	<u>Ausreichende Leistungen</u>
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
SuS zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch	SuS zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
SuS verfügen in komplexen technisch-koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch-koordinativ	SuS weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
SuS verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	taktisch-kognitiv	SuS verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals - bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
SuS bewältigen auch komplexe ästhetisch-gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch	SuS bewältigen komplexe ästhetisch-gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.

Sachkompetenz		
SuS verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln	SuS weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.
SuS verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext	SuS weisen schwach ausgeprägte Grundlagentenkenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.

³ Wie in Abschnitt 4.1 ausführlich erläutert, werden bei der Bildung der Sportnote folgende drei Teilbereiche gleichwertig berücksichtigt: 1. Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz 2. Individueller Leistungsfortschritt 3. Sportbezogene Verhaltensweisen und Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz



<p>SuS verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.</p>	<p>Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit</p>	<p>SuS verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.</p>
---	---	---

Methodenkompetenz		
<p>SuS wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.</p>	<p>Methodisch-strategische Verfahren anwenden</p>	<p>SuS wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.</p>
<p>SuS verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.</p>	<p>Sozial-kommunikative Verfahren anwenden</p>	<p>SuS verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.</p>

Urteilskompetenz		
<p>SuS beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert - auch unter Druckbedingungen - situations-angemessen ein.</p>	<p>eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler</p>	<p>SuS beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.</p>
<p>SuS beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert</p>	<p>Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext</p>	<p>SuS nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.</p>
<p>SuS beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.</p>	<p>methodisch-strategische & sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport</p>	<p>SuS beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozialkommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.</p>

Beobachtbares Verhalten sportbezogener Verhaltensdimensionen		
<p>SuS unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.</p>	<p>Selbst- u. Mitverantwortung, Hilfsbereitschaft</p>	<p>SuS unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.</p>
<p>SuS zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.</p>	<p>Leistungswille, Anstrengungsbereitschaft</p>	<p>SuS zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.</p>
<p>SuS setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.</p>	<p>Selbständigkeit</p>	<p>SuS setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.</p>



SuS kennen die bewegungsfeld - und sportbereichspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen	SuS kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.
SuS haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit	SuS verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.



Anhang 3: Wahlbogen der profilbildenden Kurse für die Qualifikationsstufe

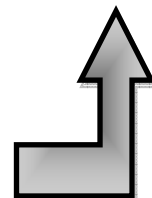
WAHLBOGEN

Sportkurse Jahrgangsstufe Q1 – Schuljahr 2015/16

Name:

Kurs I	BEWEGUNGSFELDER UND SPORTBEREICHE: Sportspiele – Schwerpunkt: Fußball PÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVEN: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen; Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen	<div style="border: 2px solid black; height: 100px; width: 100%;"></div>
Kurs II	BEWEGUNGSFELDER UND SPORTBEREICHE: Sportspiele – Schwerpunkt: Basketball PÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVEN: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen; Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen	<div style="border: 2px solid black; height: 100px; width: 100%;"></div>
Kurs III	BEWEGUNGSFELDER UND SPORTBEREICHE: Sportspiele – Schwerpunkt Rückschlagspiele (Volleyball, Badminton, Tischtennis) PÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVEN: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen; Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln	<div style="border: 2px solid black; height: 100px; width: 100%;"></div>
Kurs IV	BEWEGUNGSFELDER UND SPORTBEREICHE: Gestalten, Tanzen, Darstellen PÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVEN: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern; Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten	<div style="border: 2px solid black; height: 100px; width: 100%;"></div>

Es muss ein Kurs, sowie ein Ersatzkurs gewählt werden!
 Bitte deutlich mit einer **1** bzw. **2** kennzeichnen!



Köln, XX.XX.XX

(Unterschrift)